



CANADA ISSN 1182-3100
Newspaper serving the
German Speaking Communities
Journal de la communauté
germanophone

DAS ECHO
PO BOX 27,
Pointe-Claire, QC
H9R 4N5 (Canada)

Das Echo

von Küste zu Küste
gegründet 1978



„Das Echo“ ist von *National Ethnic Press & Media* preisgekrönt!

Nr. 142/392 37. Jahrgang

LARGEST NATIONWIDE GERMAN LANGUAGE NEWSPAPER IN CANADA & USA

Februar 2015

Schweizer Lobbyoffensive in Brüssel

Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga reist am 2. Februar nach Brüssel – um bei der EU für die Schweizer Umsetzung der Zuwanderungsinitiative zu werben.

Es ist der erste Schweizer Besuch auf höchstem Niveau seit langer Zeit: EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker wird am 2. Februar Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga in Brüssel empfangen. Die Schweizer Regierung wolle offenbar möglichst zeitnah zum Entscheid in Bern über die Umsetzung der Zuwanderungsinitiative die EU-Kommission informieren, heißt es in Brüssel. Der Bundesrat dürfte in Kürze Gesetz und Verhandlungsmandat beschließen.

Das bilaterale Treffen im Hauptquartier der EU ist ein kleines Zeichen der Hoffnung oder zumindest ein Indiz für den neuen Wind in Brüssel. Vorgänger José Manuel Barroso fand zuletzt aus Ärger über den bilateralen Stillstand keine Zeit für die traditionellen Stippvisiten mit den jährlich rotierenden Schweizer Bundespräsidenten. Den letzten Termin in Brüssel hatte vor ziemlich genau drei Jahren die damalige Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf. Barroso betonte damals, die bilateralen Beziehungen seien in einer Sackgasse, und es brauche einen Neuanfang.

Sommaruga und die Quadratur des Kreises

Zwar begannen danach bald die Verhandlungen über den neuen institutionellen Rahmen mit dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) als Streitschlichter. Für die EU-Staaten ist ein Rahmen-



Schwierige Gespräche stehen an: Mario Gattiker, Direktor des Bundesamts für Migration, und Bundesrätin Simonetta Sommaruga vor der Medienkonferenz des Bundesrats zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative. Bild: Keystone

abkommen Voraussetzung dafür, dass der Zugang zum Binnenmarkt wie etwa mit einem Energieabkommen erweitert wird. Doch so schnell wie erhofft

ist man seither nicht vorangekommen. Und vor allem ist mit dem Ja zur sogenannten Masseneinwanderungsinitiative vom 9. Februar vergangenen Jahres eine zusätzliche Belastung hinzugekommen.

In Brüssel ist man nun gespannt, wie Sommaruga bei ihrem Besuch in der EU-Zentrale die Quadratur des Kreises zwischen dem Abkommen zur Personenfreizügigkeit und dem neuen Verfassungsartikel schafft. Juncker gilt zwar aus seiner Zeit

als Luxemburger Regierungschef als „Freund“ und Kenner der Schweiz. Doch beim Thema Freizügigkeit hat er sich auch mit Blick auf die Diskussion in Großbritannien bisher recht kategorisch gegen Konzessionen bei diesem Grundprinzip der EU ausgesprochen.

In Brüssel hat man ohnehin noch immer keine Vorstellung, wie die Schweizer Regierung den Widerspruch zwischen Personenfreizügigkeit und einer Kontingenzlösung mit Inlän-

dervorrang aufzulösen gedenkt. Der Ball sei in Bern, heißt es vor dem hohen Besuch. Medienberichte, dass Sommaruga mit der Forderung nach einer neuen Ventilklausel kommen könnte, wurden durchaus registriert. Die Chancen einer Art variablen Obergrenze für die Zuwanderung in die Schweiz werden allerdings als gering eingeschätzt.

Keine Chancen für Neuverhandlung

So heißt es, die Schweiz habe nach der Osterweiterung bereits von einer Ventilklausel profitiert, die außer für Rumänien und Bulgarien jetzt aber ausgelaufen sei. Man sei durchaus bereit, mit der Schweiz über Probleme bei der Personenfreizügigkeit zu reden. Keine Chancen werden aber einem Vorschlag eingeräumt, der eine Neuverhandlung des Personenfreizügigkeitsabkommens nötig machen würde. Die Hürden wären hoch, denn alle 28 Mitgliedsstaaten müssten sich auf ein Mandat einigen. Die EU-Staaten haben aber gerade erst im Dezember wieder ihre Position bekräftigt, nicht über quantitative Obergrenzen und Inländerdovorrang reden zu wollen.

Noch offen ist, ob Bundespräsidentin Sommaruga bei ihrem Besuch in Brüssel auch den neuen EU-Ratspräsidenten Donald Tusk treffen wird. Der Pole dürfte dabei noch schwerer als der konziliante Luxemburger Juncker von den Schweizer Anliegen zu überzeugen sein. Vorher wird übrigens Bundesrätin Doris Leuthard in Brüssel erwartet. Sie soll erstmals mit dem neuen Energiekommissar Miguel Arias Cañete zusammentreffen, dem Nachfolger des deutschen Günther Oettinger. Dabei will Leuthard dem Vernehmen nach die Chancen ausloten, das Energieabkommen unabhängig von einer eventuellen Einigung über den neuen Rahmenvertrag abschließen zu können. (TA)

Stolz Kanadier zu sein!



Vor genau 50 Jahren – am 15. Februar 1965 – wurde die neue kanadische Flagge zum ersten Mal in Ottawa gehisst.

INHALT	
Politik	01-07
Impressum	02
Wirtschaft	08-11
Panorama	12-26
Bücherecke/Lieder	27
Küche/Rätsel	28
Heiteres	29
Horoskop / Forum	30-31
Gesundheit	32
Echo der Frau	33
Unterhaltung	34-35
Wunder des Lebens	36-37
Verschiedenes	38
Zu guter Letzt	39-40

Kanadas Notenbank senkt überraschend Leitzins

Ottawa – Die kanadische Notenbank hat völlig überraschend erstmals seit mehr als vier Jahren an der Zinsschraube gedreht. Der Leitzins sei von 1,0 Prozent auf 0,75 Prozent gesenkt worden, teilte die Zentralbank am 21. Januar mit. Die letzte Leitzinssenkung hatte es in Kanada im April 2009 gegeben. Volkswirte wurden von der Zinsentscheidung völlig auf dem falschen Fuß erwischt. Sie hatten weiter einen Leitzins von 1,0 Prozent erwartet. Die Notenbank erklärte den Zinsschritt vor allem mit dem jüngsten Ölpreisverfall, der negativ für Kanadas Wirtschaft sei und das Wachstum bedrohe. Der für die Volkswirtschaft wichtige Energiesektor dürfte leiden, weil die Investitionen aufgrund der niedrigen Ölpreise sinken.



Zum Valentinstag mit ganz viel Liebe

LESENSWICHTIG: „Das Echo“

ist nur im Jahresabo zu beziehen. Nach Bestellung flattert die Zeitung buchstäblich in Ihren Briefkasten hinein...



Verschenken oder vermitteln Sie ein Abo! Auf Seite 29 finden Sie den Bestellschein!

Helfen Sie uns die Zeitung Ihrem Bekanntenkreis vorzustellen! Auf Wunsch senden wir ein PROBE-EXEMPLAR – kostenfrei und völlig unverbindlich. Wir laden Sie auch ein, ein Jahresabo in Kanada für nur \$43 und USA \$48 zu zeichnen, um damit auch den Fortbestand der Zeitung zu sichern. www.dasecho.com

